

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte die Gelegenheit der Einbringung des Haushalts für das Jahr 2019 nutzen, um zunächst einen Blick auf die derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Verhältnisse zu werfen. Sodann werde ich auf einige haushaltstechnische Punkte eingehen und Ihnen abschließend die wesentlichen Schwerpunkte unseres Haushaltsentwurfs vorstellen.

Wo stehen wir?

In Deutschland, in Baden Württemberg und auch in Bad Rappenau läuft es wirtschaftlich gut. Noch wichtiger: den hier lebenden Menschen geht es grundsätzlich gut. Wir erleben seit Jahren einen stabilen wirtschaftlichen Aufschwung, der unser Wirtschaftsleben nachhaltig positiv prägt. Löhne, Gehälter, Renten steigen, Unternehmensgewinne und auch die Einnahmen der öffentlichen Hand sprudeln. Das sind gute Nachrichten. Und auch wenn globale Risiken – wie beispielsweise der sich verschärfende Handelskonflikt zwischen der derzeitigen US-Regierung und dem Rest der Welt oder der Klimawandel stets die Möglichkeit eines abrupten Endes dieser positiven Entwicklung bereithalten, sollten wir uns dennoch in Optimismus üben. Schwarzmalerei und Verlustängste haben keine Gesellschaft dieser Welt je weitergebracht. Und die Risiken haben übrigens auch in den zurückliegenden Jahren bestanden, sind aber nicht eingetreten. Wir haben also bei aller Vorsicht – auch mit Blick auf nationale Probleme wie die Dieselthematik oder die Flüchtlingsfrage – allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken.

Natürlich hat die gute wirtschaftliche Ausgangslage auch Nachteile. Diese liegen beispielsweise in der Tatsache begründet, dass die Preise

im Bausektor aufgrund der immensen Nachfrage nach Bauleistungen nur noch eine Richtung zu kennen scheinen, nämlich nach oben. Und hierbei ist die öffentliche Hand mit ihren starren Bindungen an Rechtsvorschriften zur Ausschreibung und Vergabe von Aufträgen in besonderem Maße betroffen und - ja auch - ein Stück weit ausgeliefert. Für so manche städtische Ausschreibung fand sich in den zurückliegenden Monaten aber ohnehin kein einziger Bieter. Und wenn Angebote vorlagen, dann sprengten diese regelmäßig den vorhergesehenen Kostenrahmen. Selbstredend wirkt sich dies negativ auf unseren städtischen Haushalt aus.

Die gute konjunkturelle Lage hatte aber in den zurückliegenden Jahren einen weiteren – nicht ganz so offensichtlichen – problematischen Einfluss auf die Finanzsituation unserer Stadt. Angesichts von stetig steigenden Einnahmen sah man sich verständlicherweise veranlasst, die vorhandenen finanziellen Spielräume maximal zu nutzen. Sprich: Es wurden immer größere Investitionsausgaben in den Vermögenshaushalt eingestellt. Dies hatte aber zur Folge, dass die Verwaltungskraft der Stadt Bad Rappenau diesem Programm schlicht nicht gewachsen war. Die Fachämter kamen – auch angesichts der angespannten Situation auf dem Bausektor – mit der Abarbeitung des Aufgaben- bzw. Projektkatalogs nicht hinterher. Die Folge haben Sie jedes Jahr aufs Neue gesehen und beschlossen: hohe Haushaltsausgabenreste die sich in einer Art Schattenhaushalt auf nunmehr rund 13 Mio. EUR angehäuft haben. Gemessen an der Verwaltungskraft unseres Rathauses hätte man diesen Rest aus heutiger Sicht eigentlich am jeweiligen Jahresende auflösen und im Haushaltsplan des folgenden Jahres neu einstellen sollen. Dies hat man jedoch nicht getan. Vielmehr hat man die Haushaltsreste - in guter Absicht - unter weiterer Bindung der hierfür

eingestellten Mittel belassen und im folgenden Jahr einen wiederum von hohen Investitionsausgaben geprägten neuen Haushalt verabschiedet. Die Konsequenz ist klar: Die auf der Agenda stehenden Projekte türmen sich immer höher und die im neuen Haushalt festgesetzten weiteren Investitionen mussten, da die Ausgabenreste ja bereits durchfinanziert waren, zunehmend unter Rückgriff auf die allgemeine Rücklage sowie durch geplante Kreditaufnahmen buchmäßig finanziert werden. Dies vermittelte angesichts der beschriebenen – eigentlich guten – gesamtwirtschaftlichen Situation den Eindruck, als gehe diese ein Stück weit an Bad Rappenau vorbei. Dies ist nicht der Fall. In Wahrheit ist es so, dass beispielsweise im laufenden Haushaltsjahr 2018 nicht etwa „nur“ 73 Mio. EUR sondern unter Berücksichtigung der Haushaltsausgabenreste über 85 Mio EUR finanziell dargestellt werden mussten. Diese Zahl ist für eine Stadt unserer Größe bei Weitem zu hoch. So existieren seitens der Gemeindeprüfungsanstalt Richtwerte dazu, welche Summen durch die Bauämter einer Stadtverwaltung in der Regel pro Jahr abgearbeitet werden können. Beispielsweise im Bereich des Hochbauamtes geht man dabei von ca. 900.000.— EUR pro Technikerstelle aus. Auf der Grundlage von derzeit vier technischen Stellen im Hochbauamt wären das lediglich 3,6 Mio. EUR. Allein die für das Jahr 2019 eingeplanten neuen Hochbaumaßnahmen belaufen sich jedoch auf 6,6 Mio. EUR. Hinzu kommen 1,2 Mio. EUR an allgemeiner Gebäudeunterhaltung im Verwaltungshaushalt sowie die bestehenden Haushaltsreste in Höhe 5,1 Mio. EUR. Im Bereich des Tiefbauamtes stellen sich die Dinge in gleicher Weise dar. Natürlich wollen wir uns ambitionierte Ziele setzen. Aber den Fachämtern war es in den vergangenen Jahren bei allem Engagement selbstredend nicht möglich, die gewünschten und im Haushalt verankerten Projekte vollständig abzuarbeiten. In der Folge kam es zu den veranschlagten Ausgaben zu

einem beträchtlichen Teil nicht, mit der Konsequenz, dass sich die finanzielle Ist-Situation der Stadt am Jahresende stets als deutlich besser darstellte, also zuvor geplant. Natürlich konnte man angesichts dieser Umstände auf geplante Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage bzw. auf die Aufnahme neuer Kredite größtenteils verzichten. Fazit: Bezogen auf unseren Vermögenshaushalt geben wir nicht in erster Linie zu viel aus, wir verplanen zu viel und nehmen uns damit am Ende auch gestalterische Spielräume. Deshalb mussten wir auch in diesem Jahr zur Finanzierung der neuen Vorhaben Kreditaufnahmen in Höhe von mehr als 6 Mio. EUR vorsehen. Vieles spricht angesichts der beschriebenen Umstände dafür, dass wir auch diese Kreditaufnahme wiederum nicht benötigen werden.

Meine Damen und Herren, diesen Mechanismus gilt es zu durchbrechen. Eines sei vorneweg gesagt: Auch der Haushaltsentwurf für das Jahr 2019 folgt im Grundsatz leider diesem Muster, da ein so gewachsenes System nicht von heute auf morgen verändert werden kann. Bereits im Jahr 2020 wird sich jedoch insoweit aufgrund des dann einzuhaltenden neuen Haushaltsrechts die Sache ein Stück weit ändern. Dieses sieht nämlich die Bildung von Haushaltsresten in dieser Weise nicht mehr vor, sodass nicht abgearbeitete Projekte – will man an ihnen festhalten – im folgenden Haushaltsjahr neu einzuplanen sind. Wir müssen also – so oder so – den Abschied von der bisherigen Art des Haushaltens schaffen und wir sollten bereits im Jahr 2019 erste Schritte unternehmen. Aus Sicht der Stadtverwaltung sollten Projekte, mit deren Umsetzung im Jahr 2019 objektiv nicht zu rechnen ist, nicht nur deshalb in den Haushalt eingestellt werden, um den Willen zur Umsetzung zu signalisieren. Vielmehr sollten sich diese Projekte auf einer allgemeinen Liste

wiederfinden und erst dann im Haushalt berücksichtigt werden, sobald ihre Umsetzung sich tatsächlich abzeichnet.

Wodurch zeichnet sich also der von uns erarbeitete Haushaltsentwurf für das Jahr 2019 thematisch aus? Vier Schwerpunkte möchte ich herausstellen: Kinderbetreuung, Bildung, Familie und öffentliche Ordnung.

Als größte Einzelbaumaßnahme schlägt der Neubau des Kindesgartens Kandel im Jahr 2019 mit 2,5 Mio EUR zu Buche. Hierbei handelt es sich um ein großes aber nicht um das einzige Projekt aus dem Bereich Kinderbetreuung. Vielmehr ist die Stadtverwaltung bemüht, dem Mehrbedarf an Kinderbetreuungsplätzen durch den Ausbau weiterer Kapazitäten zu begegnen. Neben der Errichtung des Kindergartens Kandel, mit dessen Fertigstellung (hoffentlich) bis Ende des Jahres 2019 zu rechnen ist, werden wir die Kindertagesstätte Zimmerhof um zwei Gruppen erweitern und einen entsprechenden Anbau nach dem Vorbild der in diesem Jahr fertiggestellten Erweiterung des Kindergartens Fürfeld errichten. Selbstverständlich werden hierfür weitere Betreuungskräfte benötigt, sodass es insoweit zu einer nicht unerheblichen Steigerung der Personalkosten kommen wird. Und auch in den konfessionellen Kindergärten werden wir unseren finanziellen Beitrag zu dort erforderlichen Investitionen leisten, im Haushaltsjahr 2019 mit 190.000.— EUR. Die Kernzeitbetreuung in Bad Rappenau hat im Zuge der bereits erfolgten Erweiterung der Grundschule mehr Platz erhalten.

Stichwort Schulen: Auch in diesem Bereich möchte die Stadtverwaltung im Jahr 2019 viel Geld investieren. Für die Restarbeiten am Neu- bzw.

Umbau der Mensa an der Verbundschule werden voraussichtlich 380.000.— EUR benötigt. Ab Mai 2019 wird die Grundschule Bonfeld eine Generalsanierung erfahren. Veranschlagter Kostenpunkt im Haushaltsjahr 2019: 1,6 Mio. EUR. Aber auch an der Grundschule Grombach werden im kommenden Jahr umfangreiche Sanierungsarbeiten stattfinden. Die insoweit benötigten Gelder wurden ebenso in den Haushaltsentwurf eingestellt, wie solche für die Planung der Generalsanierung der Grundschule Obergimpfern, die dann im Jahr 2020 erfolgen soll. An diesen Projekten wird zweierlei deutlich: Zum einen natürlich, dass für die Stadtverwaltung das Thema Bildung einen hohen Stellenwert einnimmt. Die geplanten Projekte zeigen aber auch das klare Bekenntnis der Stadt Bad Rappenau zu den Grundschulen in unseren Teilorten. Denn nur, wenn die dortige Infrastruktur vorhanden ist und vorhanden bleibt – eben aus städtischer Sicht: Kinderbetreuung und Grundschule – werden die Ortschaften für junge Familien attraktiv bleiben. Und junge Familien bringen bekanntlich Leben und Schwung in unsere Teilorte und sichern auf lange Sicht ihre Existenz.

Stichwort junge Familien:

Bad Rappenau ist mit seinen Teilorten prädestiniert, um als Familie mit Kindern ein gutes Leben zu führen. Die Lebensqualität für Familien wollen wir durch einen gezielten Ausbau und – wo nötig – durch die Sanierung von Spielplätzen im gesamten Stadtgebiet noch steigern. In den kommenden Tagen werden wir eine große Online-Umfrage – unseren sog. „Spielplätze-Check“ – an den Start bringen. Mit diesem wollen wir direkt von den Eltern aber auch von den Kindern hören, was in Sachen Spielplätze in Bad Rappenau noch besser werden kann. Ich rufe daher alle Interessierten dazu auf, sich an dieser Umfrage zu beteiligen. Um die insoweit eingehenden Vorschläge umsetzen zu können, haben

wir umfangreiche Mittel in den Haushaltsentwurf eingestellt. Eine Maßnahme möchten wir gerne unabhängig vom Ausgang des Spielplätze-Checks in Angriff nehmen. Im Planentwurf werden Sie Mittel für die Errichtung eines weiteren Spielplatzes in der Kernstadt, nämlich im Bereich zwischen Wimpfener Straße und Bergstraße finden. Dort hatte sich in der Vergangenheit bereits ein Spielplatz befunden. Da sich jedoch die Altersstruktur der im Einzugsbereich lebenden Menschen verändert hatte, wurde dieser Spielplatz irgendwann zurückgebaut. Wir beabsichtigen, an derselben Stelle nunmehr einen neuen Spielplatz zu errichten. Dies vor dem Hintergrund, dass in diesem Wohngebiet mittlerweile wieder viele Familien mit kleinen Kindern leben und dass für diese auf der südlichen Seite der Bahnlinie kein einziger Spielplatz zur Verfügung steht.

Was benötigen junge Familien neben Betreuungsangeboten, Schulen und Spielplätzen noch? Wohnraum. Durch die weitere Erschließung mehrerer Neubaugebiete – in der Kernstadt wie in den Teilorten – wollen wir auch und insbesondere jungen Familien eine gute Perspektive zur Errichtung eines Eigenheims schaffen. Deshalb haben wir für die Erschließung und den Landerwerb hinsichtlich der Neubaugebiete Kandel in der Kernstadt und Kobach III in Grombach für das Jahr 2019 erhebliche Mittel vorgesehen.

Als letzten Punkt möchte ich den Bereich Sicherheit und Ordnung in den Blick nehmen. Die Stadtverwaltung beabsichtigt insoweit dem in der Bevölkerung weit verbreiteten Wunsch nach einer verbesserten Verkehrsraumüberwachung durch die Errichtung von stationären Geschwindigkeitsmessenanlagen nachzukommen. So wurden im Haushaltsentwurf als Einstieg in diesen Bereich Mittel für die Anschaffung dreier solcher Blitzersäulen eingestellt.

Neben dieser Maßnahme möchten wir gerne eine weitere Personalstelle für den gemeindlichen Vollzugsdienst schaffen. Die derzeit vorhandene personelle Ausstattung mit 3 Vollzugsbediensteten ist für eine Stadt unserer Größe und dazu für eine Flächenkommune unzureichend. Um für Sicherheit und Ordnung auf unseren Straßen und Plätzen zu sorgen, ist eine Aufstockung des insoweit tätigen Personals unabdingbar. Die Bevölkerung fordert regelmäßig engmaschigere städtische Kontrollen ein.

Die Themen Sicherheit und Ordnung sind ohne unsere freiwillige Feuerwehr und den Einsatz aller dort engagierten Frauen und Männer nicht denkbar. Deshalb beabsichtigen wir auch in diesem Bereich für die Anschaffung neuer Gerätschaften und Fahrzeuge aber auch für Feuerwehrgerätehäuser erhebliche Mittel im Jahr 2019 bereit zu stellen. Wo wir gerade beim Thema Feuer sind: Auch im Jahr 2019 werden in städtischen Gebäuden umfangreiche Arbeiten anstehen, um den Brandschutz zu verbessern. So werden wir beispielsweise im Wasserschloss für 175.000.— EUR ein sog. rauchsicheres Treppenhaus verwirklichen. Vorrangig werden wir uns auch um die Verbesserung des Brandschutzes in Schulen bemühen.

Meine Damen und Herren, natürlich habe ich heute nur einen kleinen Teil der beabsichtigten städtischen Aktivitäten herausgestellt. Um all unsere Wünsche und Anliegen umsetzen zu können, benötigen wir aber nach wie vor eine Verbesserung unserer städtischen Einnahmen, insbesondere im Bereich der Gewerbesteuer. Auch wenn sich dort in den zurückliegenden Jahren viel getan hat, hinken wir anderen Kommunen leider noch hinterher. Daher sind wir stets bemüht, weitere Gewerbeflächen zu entwickeln und neue Betriebe nach Bad Rappenau zu holen. Die insoweit geltenden gesetzlichen Vorgaben machen uns



dies aber trotz des günstigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds immer schwerer.

Ich möchte abschließend die Gelegenheit nutzen, um auf weitere Vorhaben der Stadtverwaltung hinzuweisen. Diese sind ausnahmsweise nicht sehr kostenintensiv aber immens wichtig für unser Miteinander in Bad Rappenau. Ab November diesen Jahres werden wir in regelmäßigen Abständen Bürgergespräche in den einzelnen Stadtteilen veranstalten, um mit Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger ins Gespräch zu kommen. Ich lade Sie herzlich ein: Kommen Sie zu diesen Veranstaltungen und scheuen Sie sich nicht, Ihre Anliegen dort zum Thema zu machen. Los geht es am 06.11.2018 in Babstadt und danach am 28.11.2018 in Bonfeld. Die übrigen Termine werden wir auf unserer Homepage und im Mitteilungsblatt veröffentlichen. Wer sein Anliegen nicht in der Öffentlichkeit einer solchen Veranstaltung zur Sprache bringen möchte hat darüber hinaus die Möglichkeit, mit mir persönlich ins Gespräch zu kommen. Bereits ab dem 08.11.2018 werde ich regelmäßig Bürgersprechstunden veranstalten. Auch hierzu lade ich Sie herzlich ein. Bitte melden Sie sich in meinem Sekretariat an, wenn Sie zur Sprechstunde kommen möchten.

Meine Damen und Herren, die von der Stadtverwaltung geplanten und in den Haushaltsplanentwurf eingestellten Maßnahmen dienen unmittelbar der Verbesserung der Lebensqualität unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Neben den soeben näher beschriebenen Maßnahmen wird selbstverständlich auch in den Erhalt und den Ausbau von Straßen und Fußwegen sowie in Fahrradwege und insgesamt in die öffentliche Infrastruktur investiert. Der Hochwasserschutz in Babstadt soll insbesondere durch den Bau eines Hochwasserrückhaltebeckens

verbessert werden. Aber auch vermeintliche „Kleinigkeiten“ die zwar keine Unsummen verschlingen, den Bürgern aber das Leben an vielen Stellen leichter machen können, werden wir angehen.

Ich bedanke mich ausdrücklich bei allen, die an der Aufstellung dieses Haushaltsentwurfs mitgewirkt haben. Insbesondere natürlich bei Frau Schulz und ihrem Team aus dem Rechnungsamt aber auch bei den übrigen Amtsleitern. Wir haben in den zurückliegenden Wochen viel und zum Teil heftig diskutiert und es Frau Schulz manchmal nicht einfach gemacht. Mein Dank geht darüber hinaus an alle Bediensteten der Stadtverwaltung für die im bald auslaufenden Haushaltsjahr 2018 geleistete Arbeit und natürlich an unsere freiwillige Feuerwehr für ihren unermüdlichen Einsatz im Dienste unserer Sicherheit.

Frau Schulz wird Ihnen nun die Einzelheiten unseres Haushaltsplanentwurfs darstellen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.